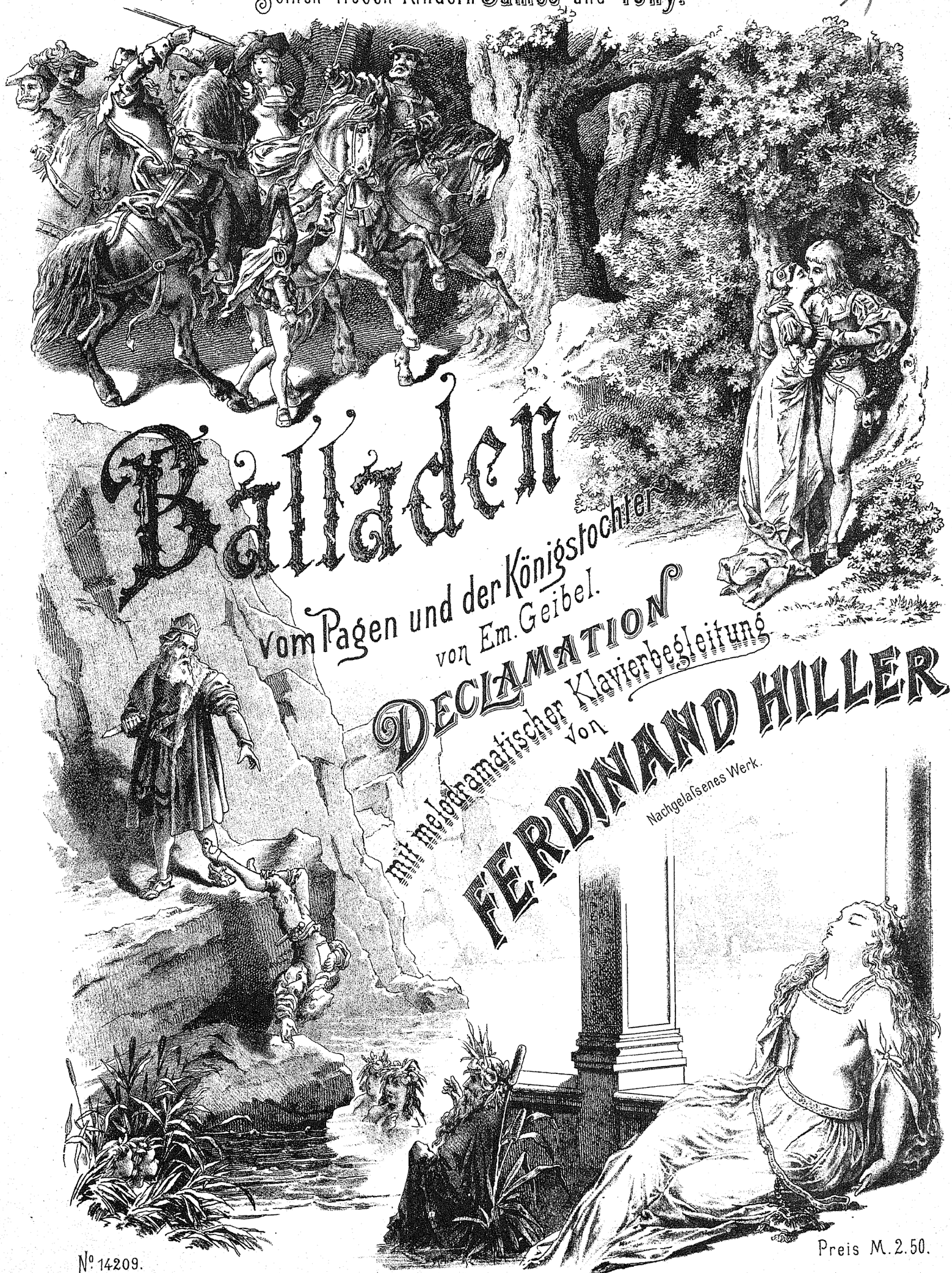
Seinen lieben Kindern James und Tony.

14



Balladen

vom Pagen und der Königstochter

von Em. Geibel.

DECLAMATION

mit melodramatischer Klavierbegleitung

von

FERDINAND HILLER.

Nachgelaſsenes Werk.

Nº 14209.

Preis M. 2.50.

Verlag & Eigenthum für alle Länder — Propriété pour tous pays.

von

JOHANN ANDRÉ OFFENBACH a/Main

Bemerkung.

Abgesehen von den fest recitativischen Stellen, kommt es wesentlich darauf an, dass die ***Declamation da anfängt, wo sie notirt ist*** *– für den Schluss der Strophen ist's* ***meistens*** *gleichgültig, ob er ein paar Takte früher oder später statt hat.*

Freiherrlich Carl von Rothschild'sche Frankfurt a. M. Öffentliche Bibliothek

14209

Vom Pagen und der Königstochter.

Ballade

von Em. Geibel,

mit melodramatischer Klavier-Begleitung

von

Ferdinand Hiller.

1.

Allegro con fuoco.

ff

Der alte König zog zu Wald, das ist ein Jagen heute! Der Renner schnaubt, das Hüfthorn schallt, im

mp

Busche bellt die Meute.

cresc.

f

Und als die Sonn' im Mittag steht, da hat im Buchengehege, des Königs Töchterlein,

dol.

verloren sich vom Wege.

dol.

Verlag u. Eigenthum für alle Länder v. Johann André, Offenbach a. Main.

ANDRÉ 14209

Sie reitet sacht, es reitet mit ihr, der Pag' im goldenen Haare, und wäre sie nicht des Königs Kind, sie taugten

pp *dolciss.* *pp*

zum schönsten Paare. Er schaut sie an, sein Herz erbebt, der Forst wird immer dichter, die Wangen brennen ihm bis zur Stirn,

p

mit brennenden Wangen spricht er:

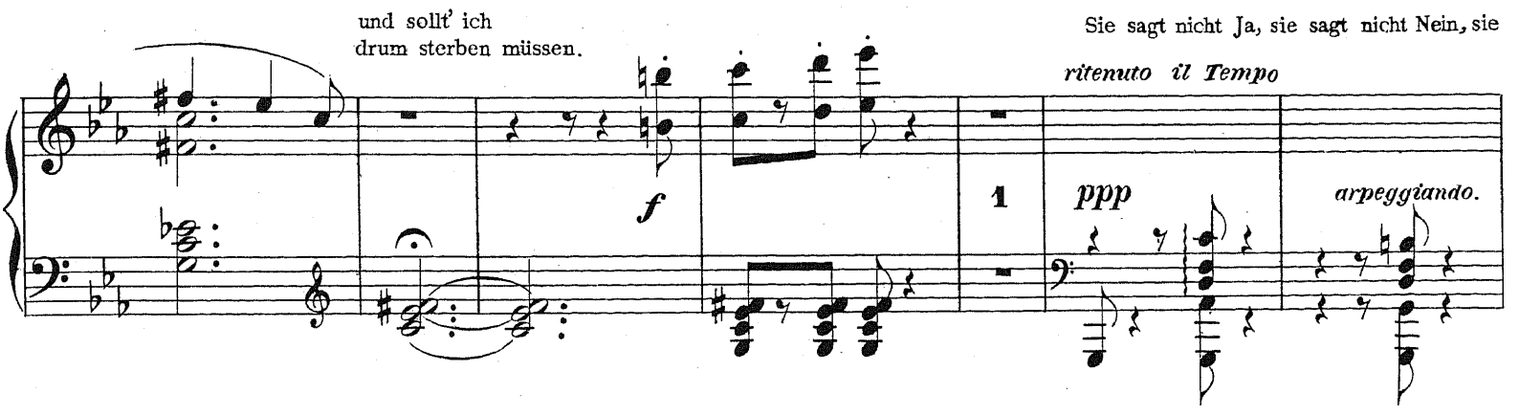
Du hold holdseligste

riten. *pp* *molto espress.*

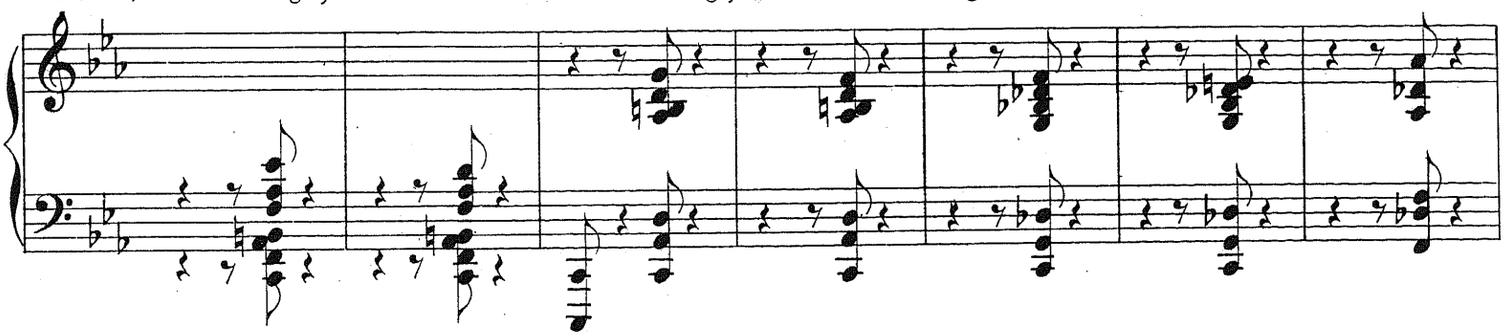
Princess, ich kann's nicht mehr verschweigen, mein junges Herz, das bricht in Lieb', mein Herz, das ist dein eigen. O dürft' ich auf den

Ped.

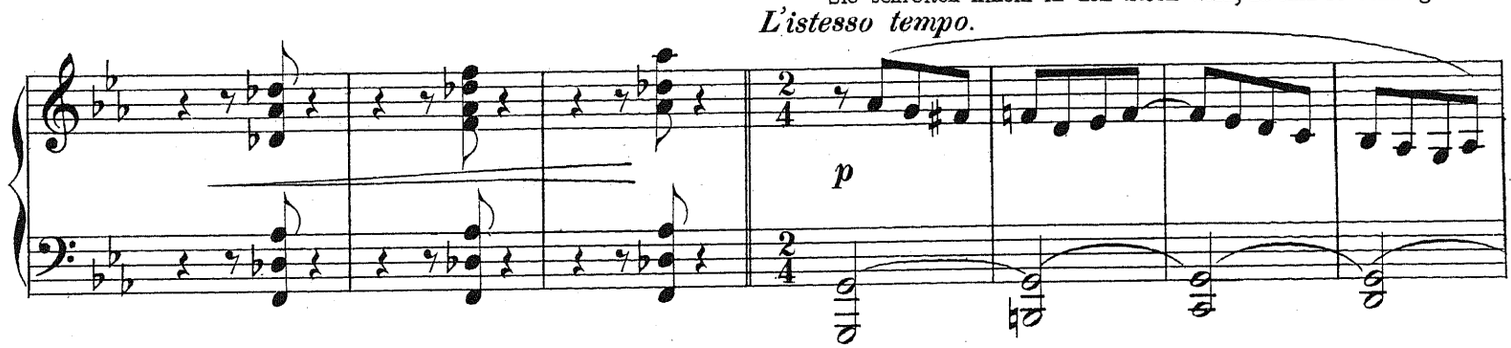
rothen Mund ein einzig Mal dich küssen! Ich wäre der seligste Mann von der Welt,



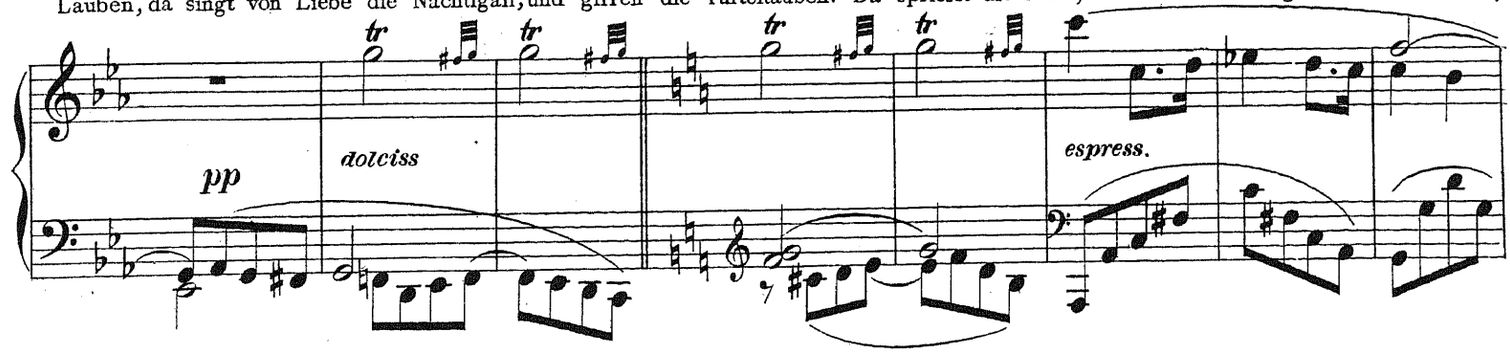
hemmt des Rosses Zügel, und als sie sich vom Sattel schwingt, da hält er ihr den Bügel.



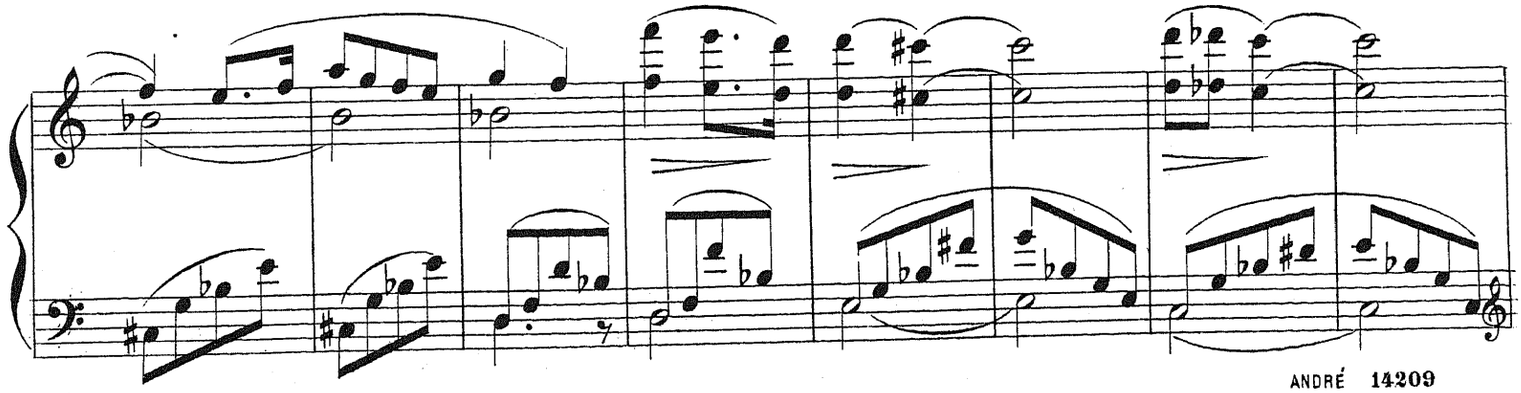
Sie schreiten hinein in den tiefen Wald, da sind so schattig die



Lauben, da singt von Liebe die Nachtigall, und girren die Turteltauben. Da spriesst die rothe, die wilde Ros' in grünen Finsternissen,



da beut am Grund das frische Moos der Lieb' ein Ruhekissen.



Sie ruhn im Moos bei der wilden Ros', die Rosse lassen sie grasen, sie hören nicht mehr die Nachtigall und nicht der Jäger Blasen.

pp una corda

Ped.

pp

simile

Tempo I.

ppp

Du alter König, harre nicht! die schönste der Princessen, sie hat in deines Pagen Arm dich und die Welt vergessen.

rit.

a tempo

dolce

2.

Vivace.

f

sf

sf

sf

ff

tremolo

dim.

Zwei Reiter reiten vom Königsschloss, sie reiten hinab zum Strande; in hohen Lüften pfeift

p

der Wind, die Wellen schäumen zu Lande.

f

f

Der König spricht zum Pagen sein, er spricht's in finsterem Muthe: Wer gab das Rös-

mp

mp

lein dir, Gesell; das Röslein auf dem Hute?

espress.

Das Röslein gab die Mutter mir, da sie mich liess in Sorgen! Ich

stell's in Wasser jede Nacht, so blüht es jeden Morgen."

Sie reiten entlang

p

an der blauen Bucht, die Woge murrt eintönig,

die Möven fliegen

kreischend auf, zum andern fragt der König:

8

mp

Wess ist die Locke, die ich sah um deine Brust geschlungen da dir vorhin vom

f

sf

mf

cresc.

scharfen Ritt das Reitwamms aufgesprungen?

f *soavemento*

Das ist meiner Schwester lichtbraun Haar, so fein und weich wie Seiden! Es duftet süss wie Rosenöl,

sie weinte drauf beim Scheiden." Sie reiten hin-

p

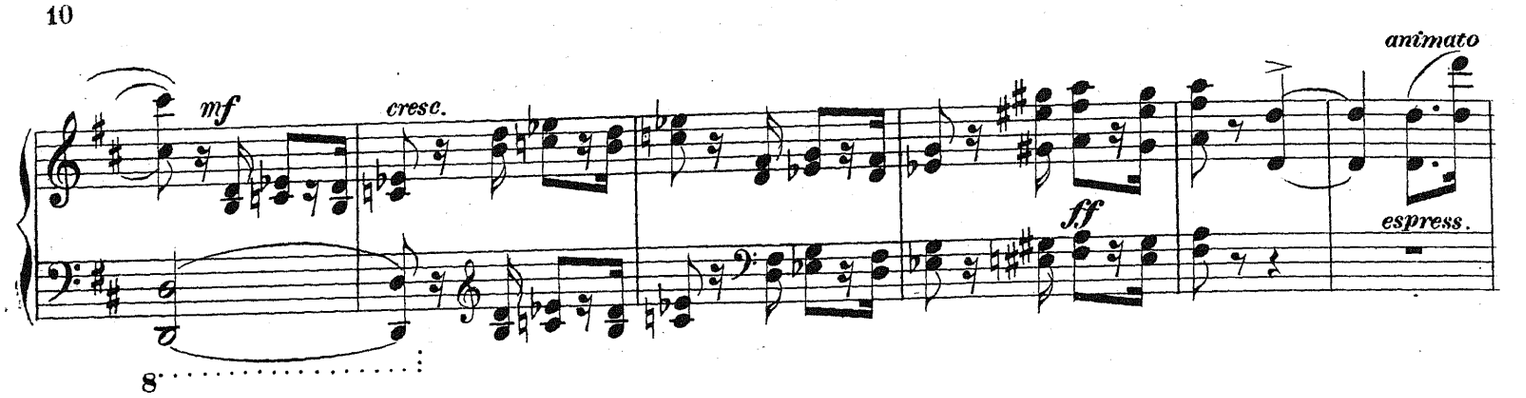
auf den Felsensteig; am Pfad sind eingeschnitten Blutrunen aus uralter Zeit, der König fragt zum dritten:

marcato

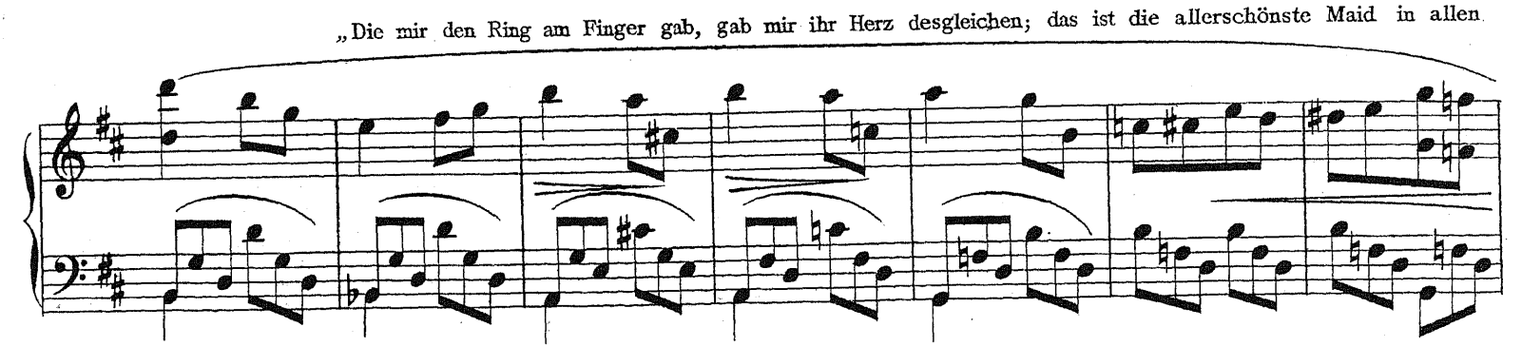
8va bassa

Sag' an und rede die Wahrheit mir, Gesell, es gilt dein Leben, wer hat den Ring am Finger dir, den goldnen Ring gegeben?

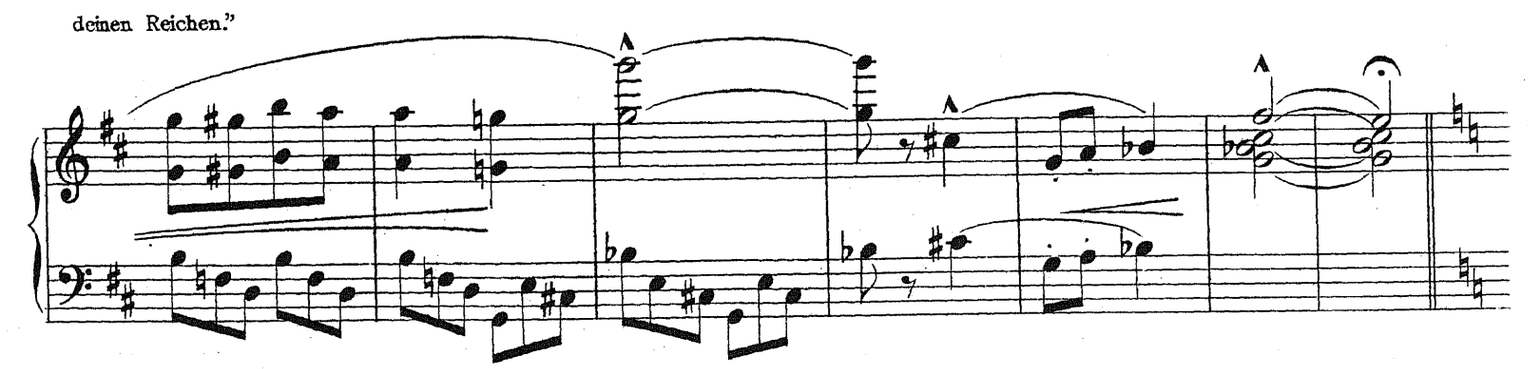
cresc.



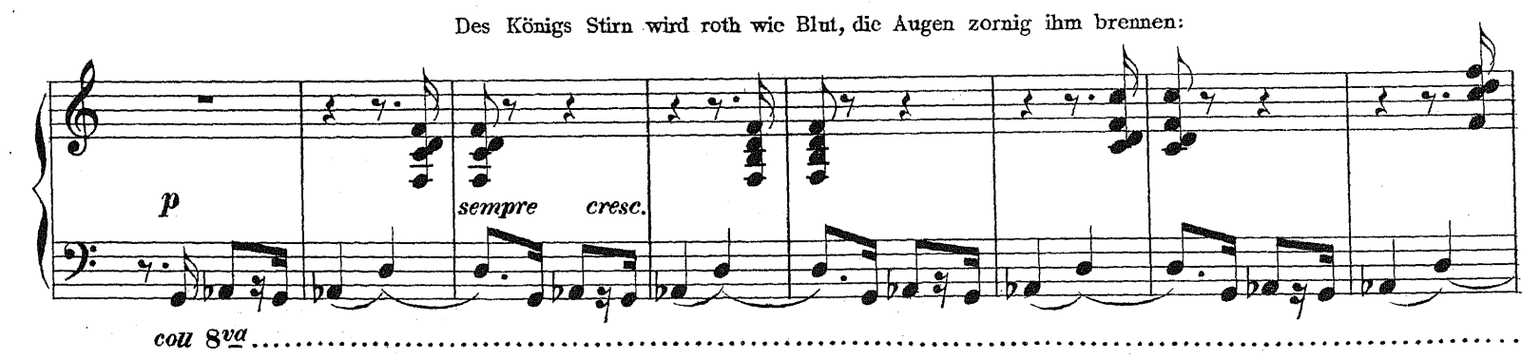
„Die mir den Ring am Finger gab, gab mir ihr Herz desgleichen; das ist die allerschönste Maid in allen



deinen Reichen."



Des Königs Stirn wird roth wie Blut, die Augen zornig ihm brennen:



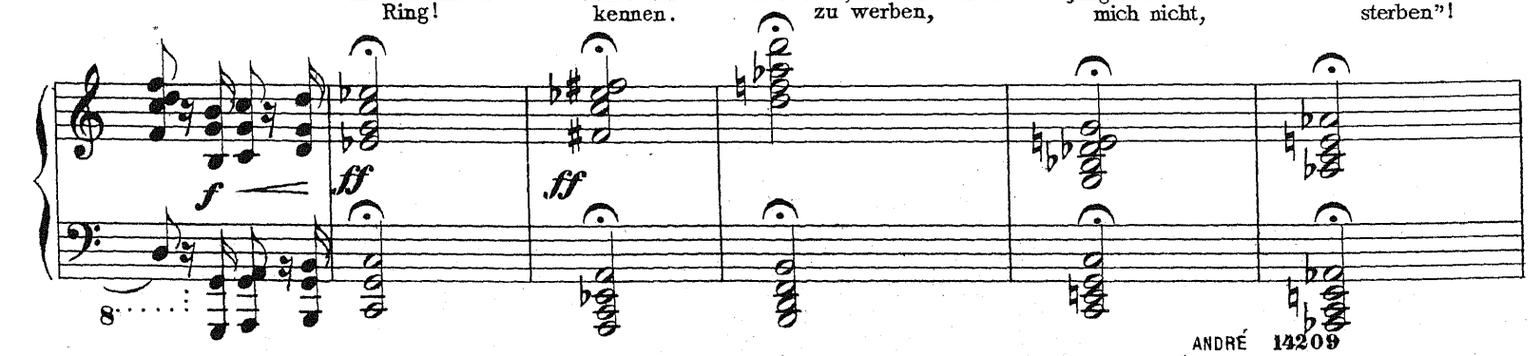
„Der Ring ist meines Kindes Ring!

sein Blinken muss ich kennen.

Und wagtest du in frecher Lust, um ihren Leib zu werben,

so dauert dein jungfrisch Leben mich nicht,

des Todes musst du sterben"!



Er zieht hervor sein scharfes Schwert, er stösst es durchs Herz dem Gesellen, das Blut fliesst über den Runenstein hinunter in die

ff *p* 8va bassa

Wellen. Er wirft den Leichnam in die Flut:

8va bassa 8va bassa 8va bassa *p*

Und steht so hoch dein Sinnen, so magst du um die Königin jetzt der Wassernixen minnen. Den Strand ent-

ff *pp* *p*

lang zum Königsschloss heim reitet ein düsterer Reiter; Hinaus in's Meer die

Leiche schwimmt, die Wellen rauschen weiter.

dol. *pp* *pp*

3.

Allegro leggiero.

stacc.

dol.

Am Runenstein in der Sommernacht da spielen die Wasserfrauen; das Wasser klingt, es singt die

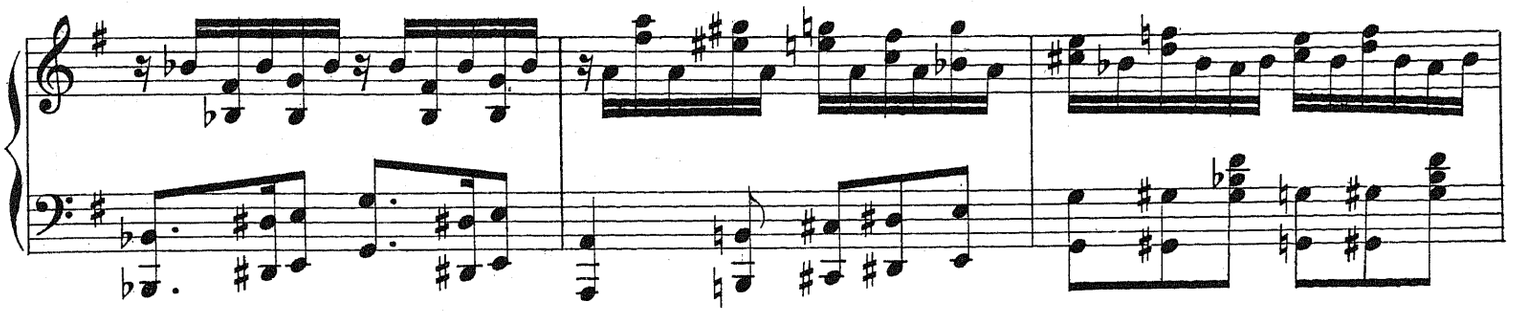
Luft, der Mond steht hoch im Blauen. Das plätschert und lacht, das wogt und taucht, wie Lilien, auf und nieder, es schwimmt

auf der Flut das goldne Haar, es schwimmen die weissen Glieder.

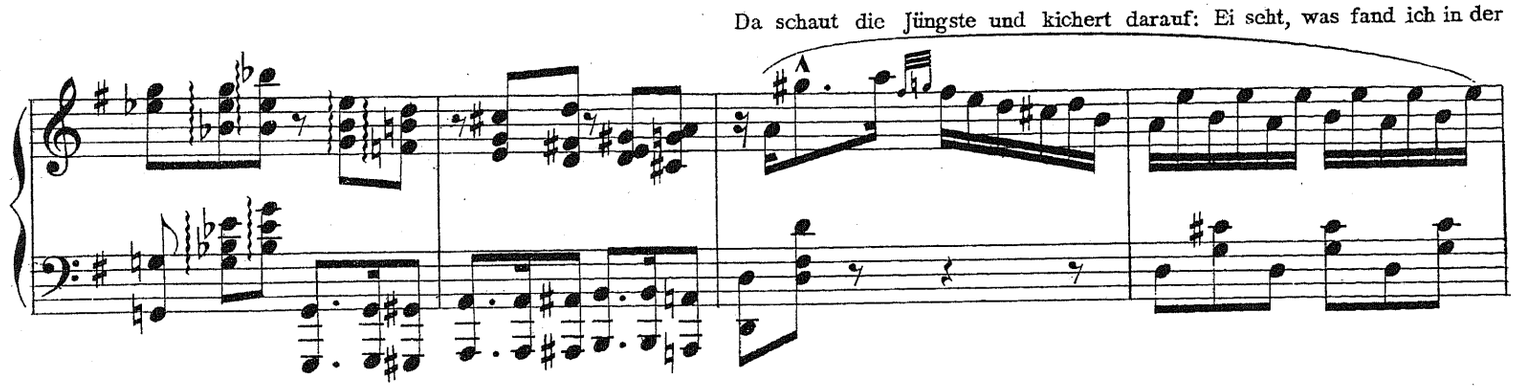
Mit schilfigem Bart der Meermann

poco marcato

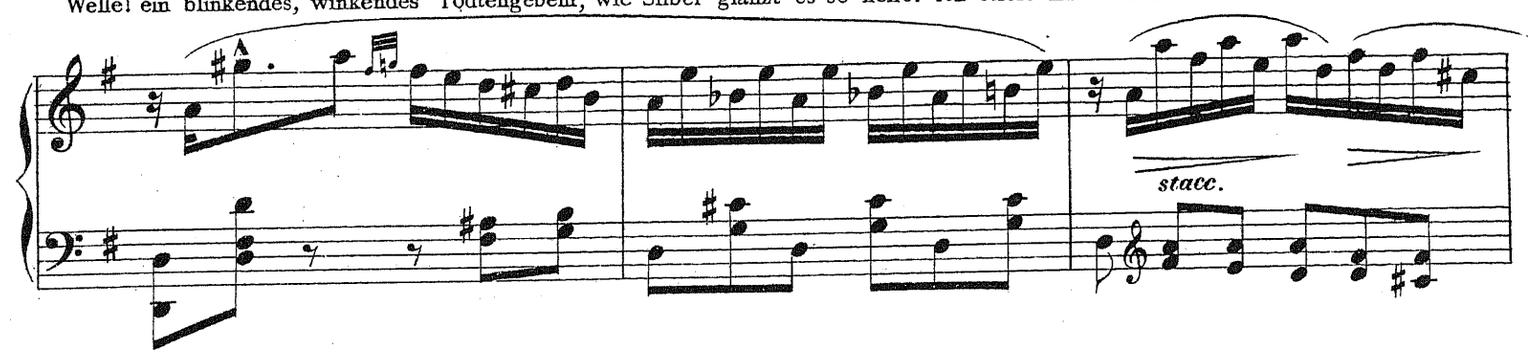
bläst die gewundene Muschelposaune, die Nixen schlingen den Reigen dazu, sie sind in der besten Laune.



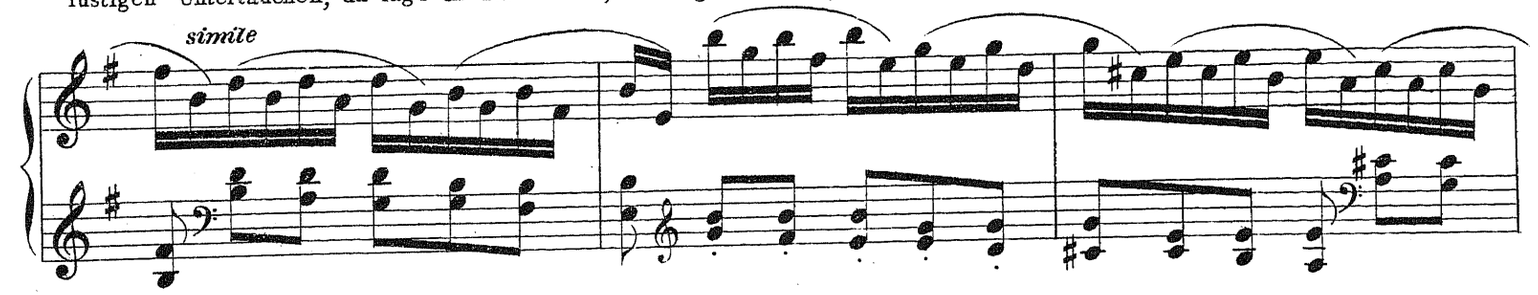
Da schaut die Jüngste und kichert darauf: Ei seht, was fand ich in der

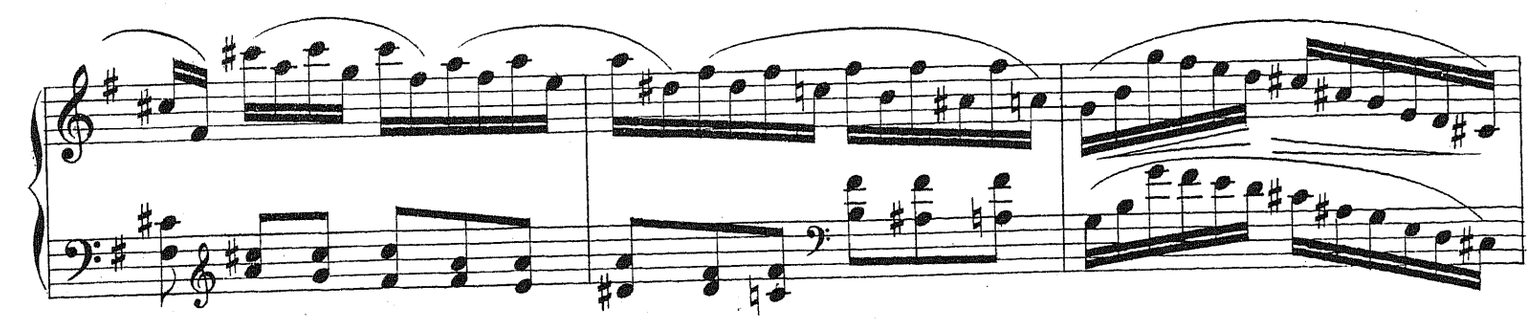


Welle! ein blinkendes, winkendes Todtengebein, wie Silber glänzt es so helle. Ich stiess mit dem Fuss an's Korallenriff beim

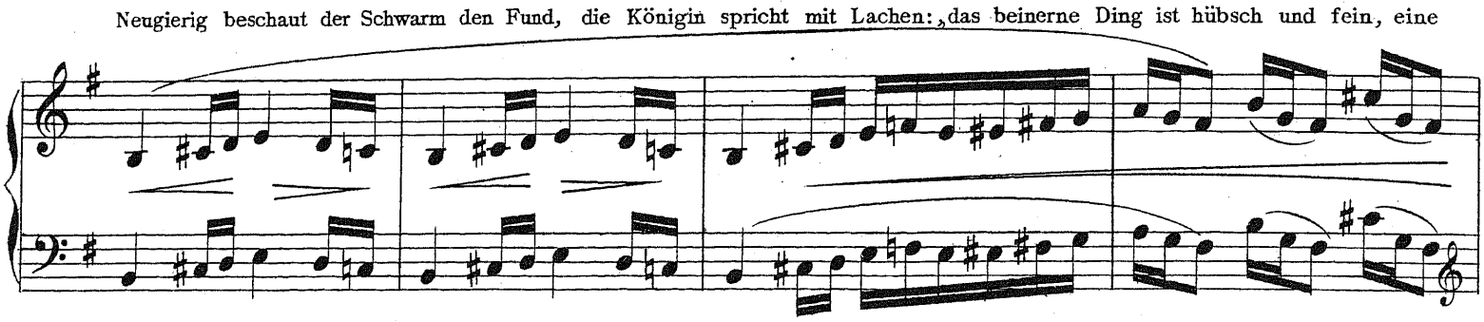


lustigen Untertauchen, da lag's in den Aesten, ich zog es hervor; nun sagt, wie können wir's brauchen?

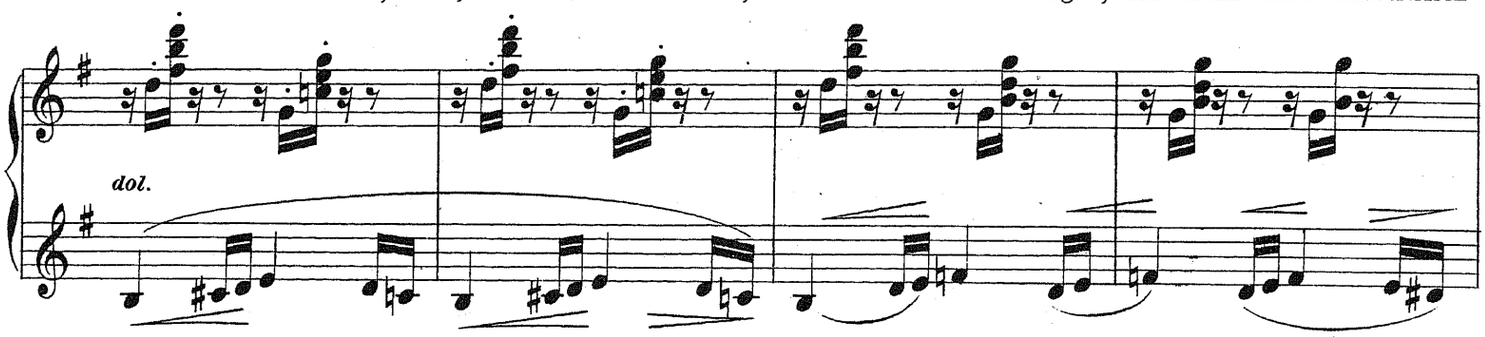




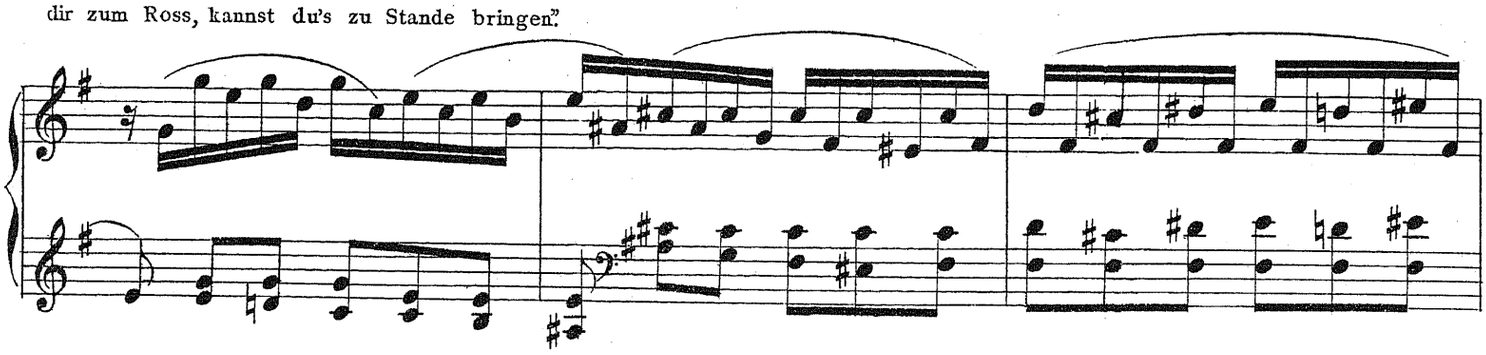
Neugierig beschaut der Schwarm den Fund, die Königin spricht mit Lachen: „das beinerne Ding ist hübsch und fein, eine



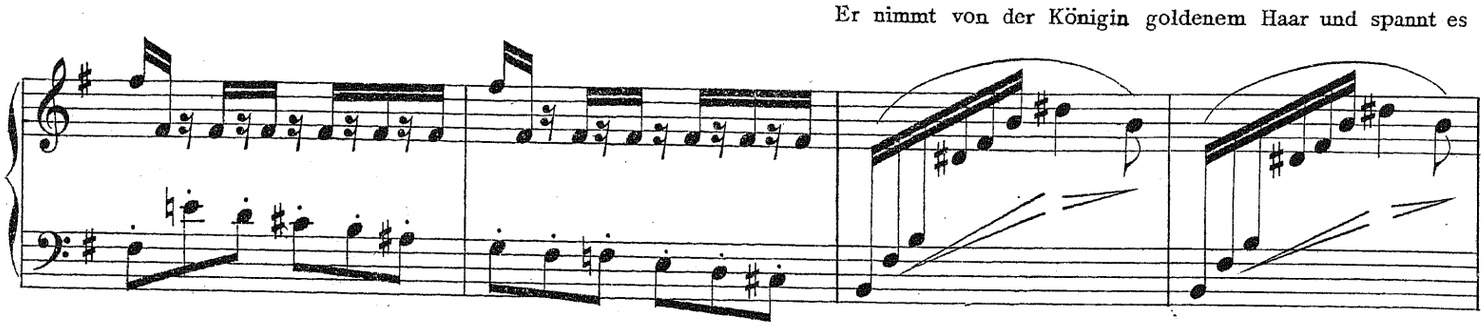
Harfe woll'n wir draus machen; komm', Schilfbart, alter Musikant, du weisst von solchen Dingen; ich schenk' einen Schwertfisch



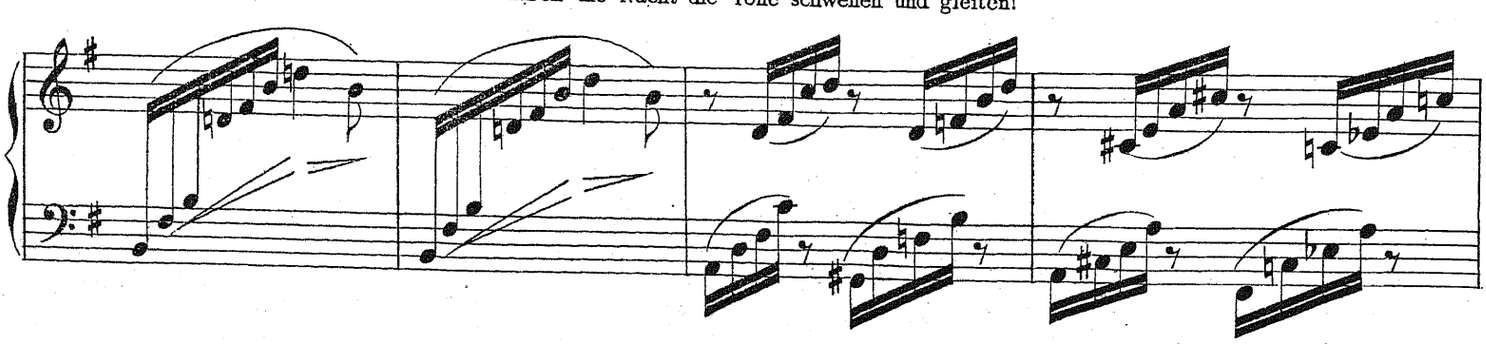
dir zum Ross, kannst du's zu Stande bringen."



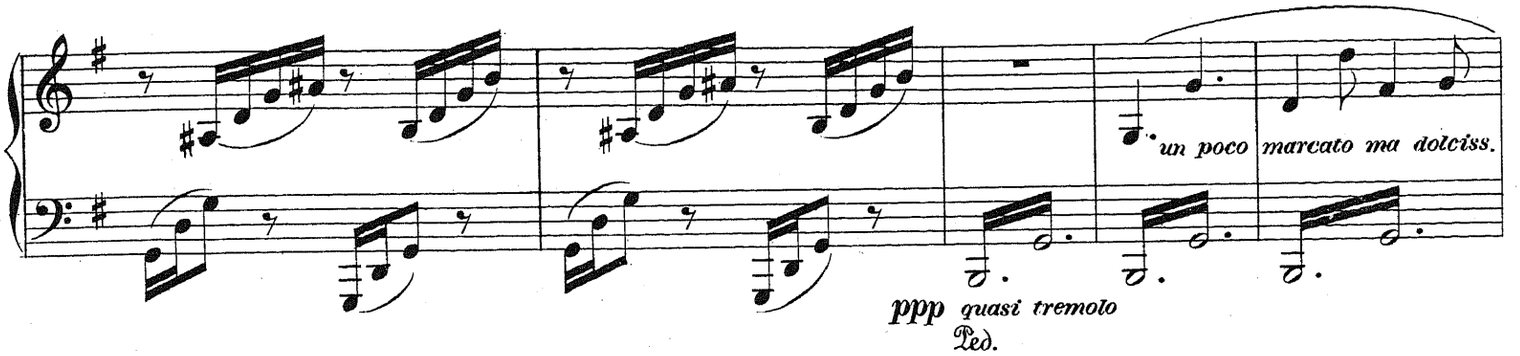
Er nimmt von der Königin goldenem Haar und spannt es



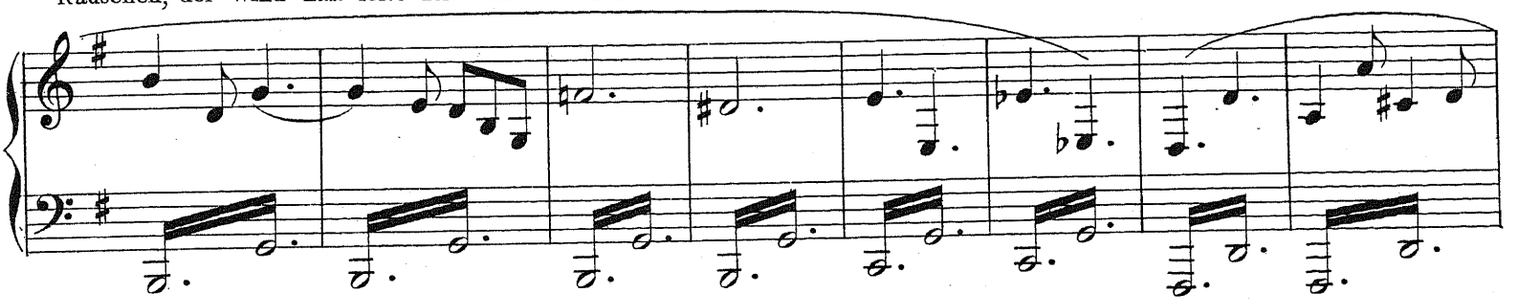
darüber als Saiten; ei, wie so wundersam durch die Nacht die Töne schwellen und gleiten!



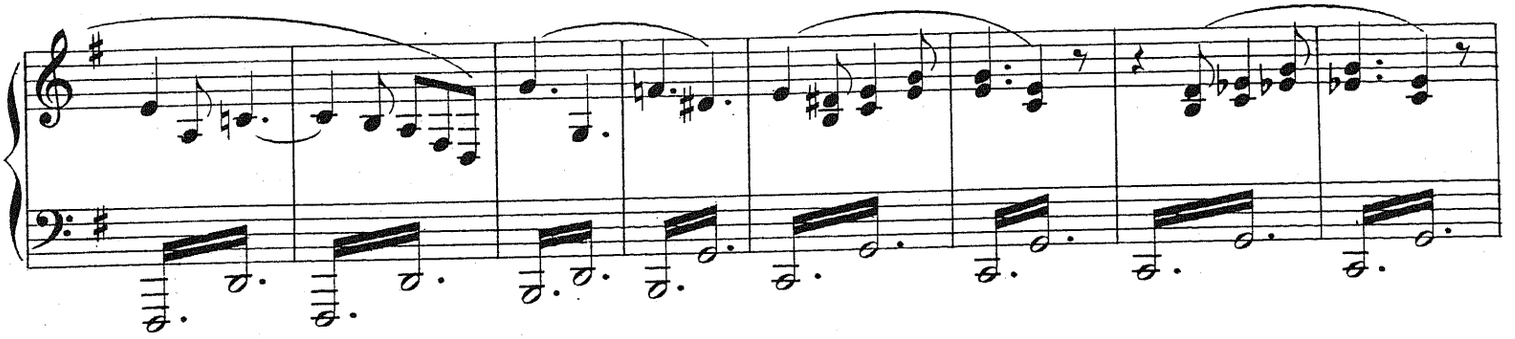
Nun schlägt er die Harfe wohl auf und ab, da lassen die Wellen das



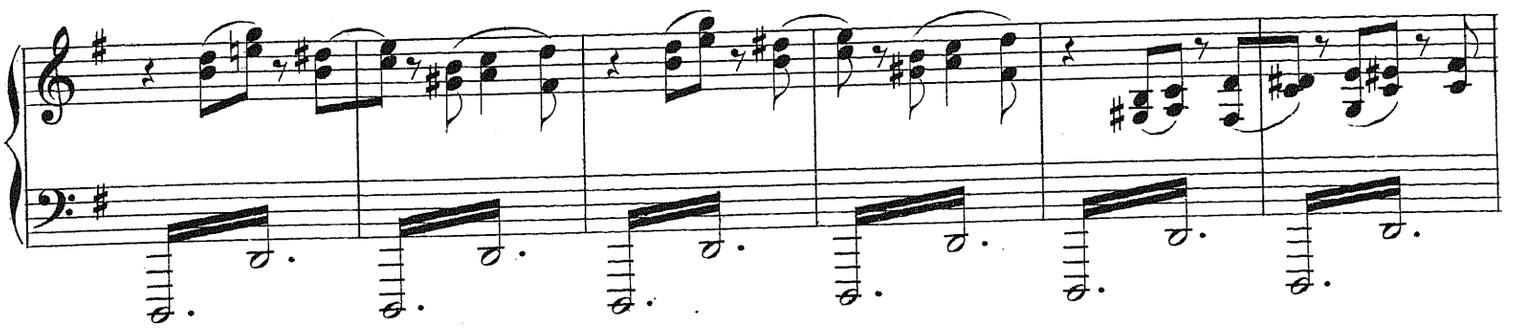
Rauschen, der Wind hält leise den Odem an und schlummert ein im Lauschen. Die Möven setzen sich nieder am Strand, Gold-

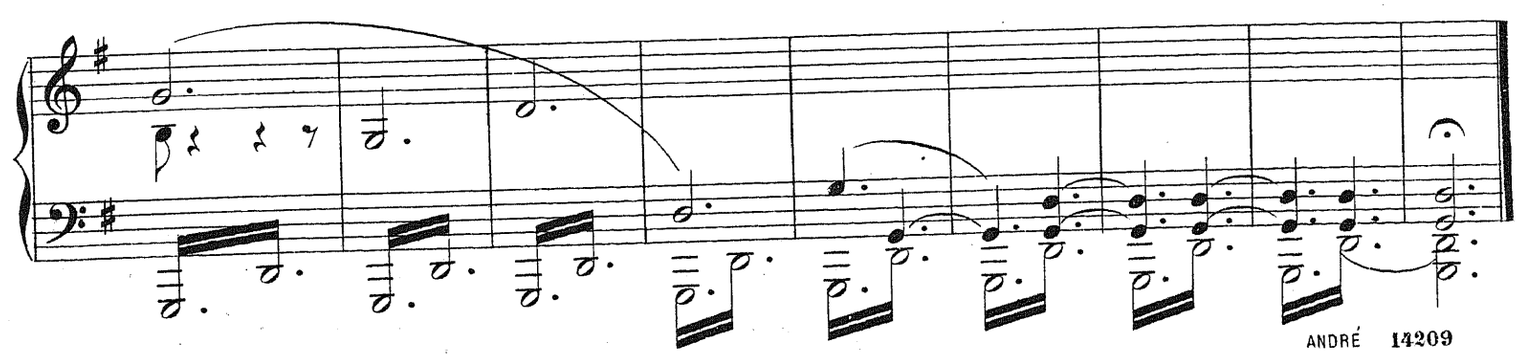


fischlein steigen vom Grunde, es horcht die Luft, es horcht das Meer, bezaubert in der Runde: der Meermann lacht und singt darein, er fühlt nicht Müh noch Sorgen.



Die Nixen schlingen den Reigen dazu bis an den rothen Morgen.





4.

Alla Polacca.

f

Die Lampen funkeln im Königsschloss, es klingen die Flöten und Geigen,
Des Königs schönes Töchterlein tanzt drinnen den Hochzeitsreigen.

mp

Sie trägt im

espress.

Haare den Myrtenkranz, doch wandelt sie stumm und befangen, sie trägt an der Brust die blühende Ros', doch sind ihr so bleich

dol.

die Wangen.

Sie tanzt mit dem fremden Königssohn,

p

er geht in Purpur und Seide; doch schöner, tausendmal schöner war

p *mf* *cantando*

der Knab' im Pagenkleide. Am gold'nen Tisch zwölf Jung-

espress.

frau'n steh'n, den perlenden Wein zu kredenzen, zwölf Pagen schwingen sich um das Paar mit lodernden Fackeln und Kränzen.

leggiero

Urplötzlich löschen die Fackeln aus, urplötzlich verstummen die Geigen; der alte König fährt vom Sitz: Sagt an, was soll dies Schweigen?

(den Worten folgend.)

sf *ff*

Herr König, nicht entbrenn' in Zorn, wir dürfen nicht blasen und streichen; der Meermann harft vor dem Schlosse dein, dem Meermann müssen wir weichen."

pp

Und horch, empor vom Meere weht ein süsses, trauriges Schallen, es

dolciss.

ppp

quasi tremolo

schleicht so sacht durch die dämmernde Nacht, herein in die festlichen Hallen.

Es schleicht so sacht in das Ohr der

Braut: ihr ist, als ob aus der Tiefe, als ob aus der Tiefe mit Allgewalt der liebste Buhle sie riefe. Ihr quellen die Augen, sie

weiss nicht warum, sie muss in Thränen zerfliessen, aus ihren Locken der Myrtenkranz fällt welk zu ihren Füssen.

Vivace.

morendo

pp

Dem König rieselt's durch Mark und Bein, er fleucht entsetzt vor dem Schalle; es eilt der

fremde Königssohn zu seinen Rossen im Stalle,

Im Saale liegt die bleiche Braut,

f

ihr ist das Herz zersprungen:

Der Morgen trüb in die Fenster graut,

des Meermanns Harf' ist verklungen.

sf

p

pp

Ped.

JOHANN ANDRÉ

Gleiche oder ähnliche Werke, wie das vorliegende, sind in dem Sonderkataloge Abtheilung 16

LIEDER UND GESÄNGE für eine Singstimme mit Instrumental-Begleitung,

Tanzlieder und Tonstücke mit Declamation (Melodramen)

des Musikalien-Verlags von JOHANN ANDRÉ in Offenbach a. Main verzeichnet.

Der Katalog wird auf Verlangen jedermann kostenlos und postfrei zugesandt.

Offenbach a. Main.